

ZIT fördert

Mit dem Handy **unterschreiben**



E-COMMERCE COMPETENCE CENTER

Projektvorbereitung „Qualifizierte elektronische Signatur auf SIM-Karten“ für das eTEN-Programm 2006

Projekteinreicher: EC3 E-Commerce Competence Center
Projektpartner: Paradigma Unternehmensberatung GmbH,
A-Trust GmbH, Wüstenrot Bausparkasse (Salzburg) und
Retech GmbH
Geplantes Projektvolumen: rund 40.000 Euro
Zugesagte Fördersumme ZIT: rund 20.000 Euro
Kontakt: Dr. Karl Fröschl, Direktor Forschung &
Technologieentwicklung (im Bild)

In Österreich wurden schon Schritte in die papierlose Zukunft gesetzt. Mit a.sign können BürgerInnen bei den Behörden digital im Internet unterschreiben, viele geben ihre Steuererklärung bereits elektronisch ab und zücken die eCard beim Arztbesuch. Der Forschungsverein EC3 hat sich Projekten im E-Commerce – der Geschäftsabwicklung mit neuen Technologien – verschrieben. Mit Unterstützung des ZIT stellte das Team im Tech Gate einen Projektantrag bei der Europäischen Kommission im Bereich eTEN – für elektronische Trans-europäische Netze – auf die Beine. Es ging um die Umsetzung eines Fallbeispiels für eine qualifizierte digitale Signatur per Mobiltelefon, die in ganz Europa gültig ist.

Psychologie, Verschlüsselung, Sicherheit und Technologie des gesamten Unterzeichnungsprozesses wurden anhand der Bedürfnisse von deutschen und österreichischen Bausparkassen durchgedacht. Denn Bausparprodukte werden meist über Banken vertrieben, die ihre KundInnen immer weniger in Filialen, sondern zunehmend elektronisch betreuen. Wenn nun zum Beispiel ein Vertrag verlängert werden soll, wird derzeit für eine Unterschrift viel Aufwand betrieben. „Ein klassischer Fall für die digitale Signatur via verschlüsselte SMS und PIN“, meint der wissenschaftliche Leiter von EC3, Karl Fröschl.

Die Transeuropäischen Netze umfassen grenzübergreifende Infrastruktur wie etwa Hochspannungsleitungen, Gaspipelines, Straßennetz sowie Telefon- und Internetverbindungen. Ihnen allen ist gemeinsam, dass sich die Verwendung erst rechnet, wenn eine breite Masse mitmacht und so die Stückkosten für den Einzelnen reduziert. „Wer will schon einen Telefonanschluss, wenn er mit niemandem sonst sprechen kann?“, gibt Karl Fröschl von EC3 ein anschauliches Beispiel. Die ehrgeizige Grundidee des EU-Projekts war nichts weniger, als ein Fallbeispiel für die breite Anwendung der sicheren, mobilen und digitalen Signatur im gesamten europäischen Raum zu schaffen.

Eine juristisch solide europäische Richtlinie wurde leider national in untereinander nicht kompatible Systeme umgesetzt.

Etwa so, als „müssten in Österreich, England und Spanien verschiedene Kugelschreiber für die Unterschrift verwendet werden. Wenn Papier langfristig durch Bytes ersetzt werden soll, bietet sich das Mobiltelefon als persönlicher Ausrüstungsgegenstand auch zum Unterschreiben an“, so Karl Fröschl von EC3.

„Das ZIT hat uns geholfen, in der internationalen Forschung zur qualifizierten digitalen Signatur mitzuspielen. Bei der Vorbereitung des EU-Antrags wurde ein Teil der hohen Anbahnungskosten abgedeckt“, so Fröschl. Leider hat die EU-Kommission den Antrag abgelehnt, weil kein Mobilfunkbetreiber im Konsortium war. Der Forschungsverein hat dennoch von den Erfahrungen auf dem EU-Parlament profitiert und arbeitet bereits wieder an einer Studie im europäischen Kontext.

EC3

E-Commerce Competence Center

Tech Gate Vienna
Donau-City-Straße 1
1220 Wien

www.ec3.at

gefördert im Programm „Innovationssupport“, 2006

 **ZIT ZENTRUM
FÜR INNOVATION
UND TECHNOLOGIE**

Die Technologieagentur der Stadt Wien.